

Und der sein Heil im Keller gar,
Der unterm Dache suchte,
Kurz alles durcheinander lief,
Da trat ein Weibchen auf und rief:

So laufen wir, ihr Frau'n und Herrn!
Dem Teufel in den Rachen,
Den Feinden, welche nah und fern
Stets Treu' und Glauben brachen,
Und lassen fengen unsere Stadt?
Das wäre trau ein feiner Rath!

Ei! wie's so gut der Junker meint:
Macht hurtig auf die Thore!
Wohl mag er seyn des Franzmanns Freund
Und seiner Louisd'ore!
Von Ulm rückt der Succurs herbei;
Zween Tage noch, dann sind wir frei!

Drum Landsverräther, alle die
Von Uebergabe sprechen:
Mit diesem Arm erwürg' ich sie,
Mein Vaterland zu rächen:
Wer denkt, wie ich, versammle hier
Sich mit Gewehr, und folge mir.

Hui! ging's die Straßen ab und auf
Im Augenblicke waren
Versammelt auf dem Markt zu Haus
Zahllose Weiberschaaren,
Mit Ofengabeln in der Hand
Zu sechten für ihr Vaterland.

Heraus du Lumpen-Junker, der!
Dem Feind uns will verrathen!
Heraus ihr alle, die noch mehr
Zu gleichem Frevol rathen!
So riefen hundert, stürmten dann
Auf alle Rathhausthüren an.

Bang ward's den Herren allzumal
Gar bang dem Junker drinnen,
Wohl auf und nieder Trepp' und Saal
Kennt er und wollt entretmen.
Ach! nirgends Rettung! in der Noth.
Befahl er seine Seele Gott.

Aus breiter Brust erschallt umsonst

Des Bürgermeisters Stimme:
Ach weiser Spruch und Rebuer-Kunst
Prallt ab an ihrem Grimme!
Schweig! sonst, so wahr dein Weib ich bin,
Kieß Madame Bürgermeisterin!

Und kurz, nach Hause kommt ihr nicht
Zur wohl geschmälzten Schlüssel,
Bis heilig euer Mund verspricht
Zu weigern Stadt und Schlüssel,
Sagt, wollt ihr! Ja, wir wollen, rief
Senatus, und er seufzte tief!

Nein! rief ein alter Biedermann,
Zur Schlüssel nicht, zum Kampfe!
Weg Mantel, weg Perück', und dann
Hin zum Kanonendampfe;
Seht unserer Weiber Heldenreihn!
Drum auf, und laßt uns Männer seyn!

Und flugs besetzt war Wall und Thor:
Ein Muth besetzt sie alle
Und sich! da zieht am Berg hervor
Mit lautem Hörnerschalle
Herr Melac wähnt in seinem Sinn,
Er sey so gut als schon darin.

Als er das Thor verschlossen fand,
So wellt's ihm nicht behagen:
Er droht, und schwur das ganze Land
Im Schnappack fortzutragen,
Schickt ab Trompeter ohne Zahl
Die Antwort donnert ihm vom Wall.

Indessen rückte schnell herbei
Succurs vom Donaustrande:
Da legt er alle Segel bei
Und floh mit Schimpf und Schände.
Die Deutschen rüstig hinten drein,
Verjagten ihn bis hin zum Rhein.

Den dritten Tag kein Franzmann war
Im Lande mehr zu finden,
Und in der Angst vergaß er gar
Auch Stuttgart anzuzünden.
Und alles sprach: dies danken wir
Den Weibern Schorndorfs für und für.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 5.

Freitag den 16. Januar

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 18. Dezember v. J. Intelligenzblatt Nr. 101, in Betreff der Besoldungs- und Pensionssteuer-Aufnahme pr. 1851/52 werden diejenigen Ortsbehörden, welche die Cassionen ihres Bezirks noch nicht eingesendet haben, beauftragt, dieselben binnen 8 Tagen unfehlbar hieher vorzulegen.

Den 14. Januar 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Johannes Haller von Geradstetten will mit seiner Familie nach Amerika auswandern, ist aber nicht im Stande, die gesetzliche Bürgerschaft zu leisten.

Es werden nun alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen a dato bei dem Gemeinderath in Geradstetten anzuzeigen, nach welcher Frist, wenn kein Anstand sich ergibt, der Auswanderung statt gegeben wird.

Den 15. Januar 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Adelberg.

Holzverkauf.

Am Samstag den 24. d. M. Morgens 10 Uhr werden im hiesigen Gemeindegeld 46 starke Sägtannen und 44 schwächere Stämme gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Den 13. Januar 1852.

Gemeinderath.

Hegenlohe.

Liegenschafts-Verkauf.

Die dem Johann Georg Ulmer gehörige Wohnung und die Hälfte an einer Delnmühle im Reichenbacher Thal kommt, da beim Verkauf vom 29. Decbr. der gewünschte Erlös nicht erzielt wurde, im Exekutionswege am

Montag, den 16. Februar

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Hegenlohe wiederholt zum Verkaufe.

Den 13. Januar 1852.

K. Amtsnotar,
Haberer.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am Montag den 19. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr Ausschuß-Sitzung im Köfle dahier zur Berathung der Frage:

Ob die Gründung einer unserer Acker-

bauschulen ähnlichen Anstalt für Weingärtner (einer Weinbauschule) für Würtemberg als Bedürfnis erscheine oder nicht?

Zur Theilnahme werden hauptsächlich Weinbau-Verständige und Weingärtner eingeladen.
Drescher.

Schorndorf.

Nächsten Montag um 2 Uhr findet auf dem Rathhause die Vertheilung der letzten Collette für auswärtige Arme statt, wozu neben sonstigen Freunden der Bezirks-Armensache die Vorstände der Lokal-Armenbehörden der umliegenden Orte besonders eingeladen werden.
Dehan Baur.

Schorndorf.

Die Mitglieder der Feuerwehr werden auf Samstag den 17. d. d. Abends 7 Uhr zu einer Versammlung in den Schwanen eingeladen, wo die Eintheilung in die Abtheilungen vorgenommen und die Statuten zur Unterzeichnung vorgelegt werden, weshalb möglichst zahlreiches Erscheinen gewünscht wird.
Der Verwaltungsrath.

Schorndorf.

Ein älteres gut erhaltenes Fortepiano von 6 Oktaven, von gefälligem Aussehen mit lederner Ueberdecke steht zu verkaufen für 60 fl. und — ein geringeres zu vermieten bei
Instrumentenmacher Bloß.

Schorndorf.

Fabrniß-Auction.

Die von meiner verstorbenen Mutter Erbditor Weils Witb. hinterlassenen Fabrniß-Gegenstände werde ich in meiner Wohnung nächsten Dienstag den 20. d. M. von Morgens 8 Uhr an gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wobei insbesondere vorkommen: Frau-ankleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Möb, Zinn, Eisen und Kupfer, Schreibwerk aller Art, worunter namentlich verschiedene Kästen, ein runder Theetisch und 2 Pfeilerkommoden, und endlich gemeiner Hausrath.

Den 15. Januar 1852.

Carl Weil.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat auf Georgii ein geräumiges Logis zu vermieten.

Carl Weil.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete der nunmehr die Er-

laubniß zu einer beständigen Gassenwirthschaft erhalten hat, empfiehlt sich hiemit und bittet um geneigten Besuch. Es sind bei ihm stets reingehaltene Weine 48r Jahrgang die Maas zu 20 fr. und neuer Wein die Maas zu 10 fr. zu haben.

Brügel, Bäckermeister.

Winterbach.

Die Heil- und Pflege-Anstalt für schwachsinnige Kinder dahier hält Donnerstag den 22. d. M. Nachmittags 12 1/2 Uhr ihr Jahresfest, wozu herzlich und freundlich einladet

der Vorstand der Anstalt.

Winterbach.

(Dankagung für empfangene Liebesgaben.)

Aus dem Oberamte Schorndorf flossen der hiesigen Anstalt über Weihnachten folgende Gaben zu: Vom Pfarramt Adelberg die Hälfte des Dankfestopfers mit 2 fl. Von Schorndorf: von Hr. Kaufm. Eisenlohr und dessen Tochter 2 Stückchen Hosenzeug und baar 48 fr. Dr. Apoth. Grünzweig 1 Duz. Sacktüchlein und 1 Kegelspiel; Hr. Präg. Köstler 1 fl.; Hr. Fabrikant A. B. 3 fl.; N. N. 3 Stückchen Westenzeug und woll. Zeug nebst Bildchen; Fr. Akt. Drescher 4 Tüchlein und Backwerk; Fr. Dr. Faber 1 Paket Backwerk; von N. N. 1 Transparent; 1 Paket Backwerk; 1 Paket Backwerk nebst Apfel und 1 fl. baar; Ms. B. 1 fl. Frau Dr. Sch. 1 fl.; N. N. 12 fl.; Hr. G. M. v. Moser 30 fr.; N. N. 12 fr.; Hr. D. A. M. Weid 1 fl. 48 fr.; Fr. D. 12 fr.; N. N. 2 fl. 42 fr.; St. 24 fr.; J. B. 30 fr.; C. W. 30 fr.; L. J. B. 1 fl.; Hr. Kastenpl. B. 30 fr.; Fr. D. 30 fr.; N. N. 2 Kiste Tuch; Hr. Lehrer Dürr 2 Tüchlein und 2 Schreibhefte; Hr. Uhrm. K. 1 Schreibheft; N. N. 1 Buch Schreibpapier nebst Schwaaren; Fr. Madler K. 1 Duz. Schiefertafeln u. 100 Griffel; Hr. Tuchm. Maier Apfel, Brezeln und Papier; von und durch Frau Jlg Papier und Backwerk; Hr. Kameralverw. v. Cles 1 fl. Ferner von den Schwestern B. in W. 1 1/2 Duz. Lebkuchen nebst Sprengerlen; Hr. Schulmeister R. in D. Urb. 24 fr.; Gemeinschaft in Hebsal 1 fl.; Hr. Pf. W. in G. 4 Ellen Zeuglen; Hr. Schaal, Schmid das. eine Feuerflamme; Hr. Schulth. Seyfried in Winterbach 2 fl.; Hr. Pf. Buz in Grumb. 5 fl. 24 fr.; Fr. Küfer K. in W. 12 fr.; Fr. B. in W. 30 fr.; Fr. Rathschreiber Kern das. 2 Puppen nebst einer schönen Partie Backwerk; Jaf. Karol. Frik in Sch. Backwerk u. Apfel; N. H. in Sch. 1 fl.; Hr. Mezgerm.

G. in W. für alle Kinder Bratwürste; Käfers Schwestern in W. Apfel, Schnitt u. Zwetschgen; Hr. Frank aufm Engelb. 1 fl. 20 fr.; Dr. Kfm. Menzig in W. 1/2 Sri. Kochgerste; Dr. Kfm. Cast das. 4 Pfd. Strickgarn u. 4 Duz. Lebkuchen; Hr. Kerstw. Schilling aufm Engelb. 1 fl.; Dr. Christ. Romiger in Winterb. 30 fr.; Hr. Kronenw. Theurer das. Backwerk; von 3 Frauen das. Apfel und Schnitt; J. S. das. Apfel; Hr. Lenz das. Apfel, Schnitt, Zwetschgen und baar 24 fr.; Rosine Braun in Weiler Welschkernmehl; Hr. Romiger in Winterb. 4 Säcken Welschkern; Steinbronn das. eine Zaine Erdbirnen; Wittb. Palm. das. Schnitz; N. N. das. 1 Schlüssel Hirsen; J. G. Palmer das. desgleichen; C. L. v. B. 4 fl.; Joh. Hutt Wittb. von Winterb. Schnitt, Apfel und 1 Rief Garn; J. Müller das. Schnitt; Fr. Seiz Wittb. 1 Zaine gelbe Rüben und 1 Rief Garn; durch Pfarr A. B. Weinland in Winterbach v. N. N. in Schorndorf 24 fr.

Verzlichen Dank! Der Herr selbst sey der Bergelter!

Am 14. Januar 1852.

Der ärztliche Vorstand.

Waiblingen.

Pastilles von Bad Nippoldtsau.

Diese rühmlichst bewährten Pastilles mit doppeltkohlen-saurem Natron von Nippoldtsau sind, als ein vortreffliches Mittel bei Verdauungs- und Magenbeschwerden, bei Hämorrhoidal- und Gicht-, Nieren-, Harn- und Griesleiden zc. in etiquirten Schachteln zu 4 Loth mit Gebrauch's-Anweisung zu 28 fr. zu haben bei

J. Marggraff, sen.

Agent für den Bezirk Waiblingen und dessen Umgebung.

Geradstetten.

Die Unterzeichnete ist genehen ihre — an der Landstraße zwischen Stuttgart und Schorndorf liegende Schmidwerkstätte sammt Handwerkszeug entweder auf mehrere Jahre zu verpachten oder nach Umständen zu verkaufen.
Schmidmeisters Zellers Witwe.

Backtag.

Nächsten Sonntag haben der Backtag:
Entenmann. Riker.

Schönöhrchen, die Ratte des Galeerenclaven.

Vor ungefähr 10 — 12 Jahren, erzählt

man, war im Bagno zu Brest ein zu lebenswieriger Galeerenstrafe Verurtheilter. Was für ein Verbrechen er eigentlich begangen, weiß ich nicht, aber es muß etwas recht Entsetzliches gewesen seyn; auch seine frühere Stellung im Leben habe ich niemals erfahren können, denn sein Name war der Vergessenheit anbeimgesallen, und er nur noch durch eine Nummer von Anderen unterschieden. Seine Züge, obwohl von Natur wohlgeformt, trugen einen entsetzlichen Ausdruck, jede unheimliche, wilde oder schreckliche Leidenschaft schien diesem Gesicht ihren Stempel aufgedrückt zu haben, und sein Charakter entsprach vollkommen seiner äußern Erscheinung. Neugierisch, rauschhaft, verschlossen, rachsüchtig, hatte er sein Leben oft schon in verzweifelten Fluchtversuchen auf das Spiel gesetzt, die aber seither alle erfolglos geblieben waren. Einmal gelang es ihm mitten im Winter, das freie Feld zu erreichen, und er ertrug mehrere Tage lang die größte Kälte und alle Beschwerden des Hungers; endlich ward er halb erfroren und besinnungslos unter einem Baume gefunden und ins Gefängniß zurückgebracht, wo er nur mit großer Mühe der Aerzte noch am Leben erhalten wurde. Der Zuchtmaster bewachte ihn nun noch genauer und bestrafte ihn weit strenger, als die übrigen Gefangenen, und er mußte, außer seinen gewöhnlichen Fesseln, noch eine doppelte Kette tragen. Mehrere Male machte er Selbstmordversuche, die aber durch die Wachsamkeit der Aufseher immer wieder vereitelt wurden. Die einzigen Folgen seiner Fluchtversuche waren Brustbeschwerden und Engbrüstigkeit, verursacht durch einen Nagel, den er sich tief in die Brust hineingetrieben hatte, und der Verlust eines Armes, den er beim Hinabspringen von einer hohen Mauer eingebüßt hatte. Nachdem er sich denselben hatte abnehmen lassen und nach einem sechsmonatlichen Aufenthalt im Spital kehrte er wieder zu seiner hoffnungslosen, lebenswierigen Strafarbeit zurück.

Eines Tages erschien der wilde Troß und die finstere Stimmung des Menschen gebrochen — er war wie umgewandelt. Nach Feierabend setzte er sich mit dem Unglücksgefährten,

mit welchem er zusammengekniet war, in eine Ecke des Hofes, und ein milder Ausdruck lagerte sich über sein abstoßendes Gesicht. Die Lippen, welche seither nur Gotteslästerungen und Verwünschungen ausstießen, flüsterten zärtlich kosende Worte, und er schien mit vorübergeknietem Kopfe auf einen Gegenstand zu lauschen, den er im Busen verbergen hatte.

Die Aufseher beobachteten ihn unruhig und glaubten, er habe irgend eine Waffe in seinen Kleidern verbergen. Zwei von ihnen näherten sich ihm unversehens von hinten, rissen ihn rücklings zu Boden und begannen ihn auszusuchen, bevor er noch irgend welchen Widerstand leisten konnte. Da er sich in ihrer Gewalt sah, versuchte der Galeerensclave auch keinen Widerstand, sondern rief nur immer flehend: „Bringt sie nicht um! thut ihr nichts zu leide! um's Himmels willen, bringt sie nicht um!“

Während er nämlich noch so sprach, hatte einer der Wächter eine — große Kette erwischt, welche der Sträfling im Busen verbergen gehabt hatte.

„Bringt sie nicht um!“ rief er von Neuem. „Prügelt mich, legt mich in Ketten, laßt mich hungern, thut mit mir, was Ihr wollt, — nur thut meiner armen Kette Nichts zu Leide! Drückt sie nicht so zwischen den Fingern! Wenn Ihr sie mir nicht zurückgeben wollt, so schenkt ihr wenigstens die Freiheit!“ Bei diesen Worten füllten in der That, und wahrscheinlich zum erstenmale seit seiner Kindheit, Thränen die Augen des hartgesonnenen Sünders und liefen ihm über die Wangen herab.

Die Aufseher sind zwar in der Regel rauhe und verbärtete Männer, aber sie konnten in diesem Falle doch nicht ohne eine Regung von Mitleid den Gefangenen ansehen und anhören und seine Thränen bemerken. Der eine von den Aufsehern, der die Kette gerade zu erdrosseln im Begriff gewesen war, öffnete die Hand und ließ das Thier auf den Boden fallen, das erschrocken und mit der seiner Race eigenthümlichen Behendigkeit hinter einem hohen Balken und Späne sich verkroch.

Der Gefangene hatte seine Thränen abgewischt, der Kette ängstlich nachgeblickt und kaum zu athmen gewagt, bis er sie außer Gefahr gesehen. Dann erhob er sich und folgte stumm und mit dem frühern wilden Blick seinem gefesselten Gefährten und warf sich mit demselben auf die eiserne Bankstelle, wo ein Ring und Kette sie beide an einen massiven Balken von gleichem Metalle fesselte.

[Schluß folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 8. Januar 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	18	—	17	36	17	4
Dinkel alter	8	—	7	39	7	30
Dinkel neuer	7	24	6	59	5	24
Haber alter	—	—	—	—	—	—
Haber neuer	5	9	4	41	3	30
Roggen	14	56	14	24	12	48
Wintergerste	12	48	11	30	10	40
Sommergerste	—	—	—	—	—	—
Waizen pr. Simri	1	58	1	52	1	46
Gemischtes	1	40	1	30	1	20
Einkorn	—	—	—	—	—	—
Erbfen	2	40	2	36	2	24
Linsen	2	40	2	30	2	12
Wicken	—	44	—	40	—	36
Akerbohnen	1	44	1	30	1	20
Welschkorn	1	48	1	30	1	15

Schorndorf, den 13. Januar 1852.

- 1 Scheffel Kernen 17 fl. 20 fr.
 - 1 — Winter-Waizen 17 fl. 20 fr.
 - 1 — Haber 4 fl. 45 fr.
- Aufgestellt blieben ungefähr 15 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Tare.

- 8 Pfund Kernbrot zu 30 fr.
- das Gewicht eines Kreuzerwecks auf 6 Loth.
- 1 Pfund Schweinefleisch
 - a) ganzes 9 fr.
 - b) abgezogenes 8 fr.
- 1 „ Ochsenfleisch 7 fr.
- 1 „ Rindfleisch 6 fr.
- 1 „ Kalbfleisch 6 fr.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 6.

Dienstag den 20. Januar

1852.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Auf den — durch die Bitte mehrerer Pfarrämter herbeigeführten Antrag der beiden obersten Kirchenbehörden hat das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens an das Ministerium des Innern das Ansinnen gestellt, auszusprechen, daß diejenigen Stiftungen, auf deren Rechnung inzwischen das Regierungsblatt für die Pfarrämter angeschafft worden ist, auch verpflichtet seien, für dieselben den Staats-Anzeiger anzuschaffen, da derselbe für die Pfarrämter wegen der mannichfachen auch für sie Interesse habenden Verfügungen unentbehrlich sey, und die Verpflichtung der Stiftungen hiezu, wie sie schon an sich in der Natur der Sache und ihrer Verpflichtung die amtlichen Bedürfnisse der Pfarrämter zu bestreiten begründet sey, sich insbesondere aus Pkt. c der K. Verordnung vom 22. Januar 1807 ergebe.

Nachdem der K. Geheimrath, welcher hierüber gehört worden ist, die Verpflichtung der Stiftungen für begründet erkannt hat, wird dieß den Stiftungsräthen in Gemäßheit höchster Entschließung vom 23. November v. J. mit dem Auftrage eröffnet, den Betrag von 3 fl. 30 fr als festgesetzten Preis des Staats-Anzeigers für die Stiftungen vom 1. d. M. an, der Oberamtspflege zur weitem Besorgung zuzusenden.
Den 17. Januar 1852.

Gemeinschaftliches Oberamt,
Strölin. Baur.

Forstamt Schorndorf.
Holzverkäufe.

Aus nachbenannten Revieren kommen unter den bekannten Bedingungen folgende Holzsortimente zum öffentlichen Aufstreichverkauf:
A. Revier Baiereck.

Montag den 26. und Dienstag den 27. d. M. Zusammenkunft früh 9 1/2 Uhr in Reichenbach, aus dem Staatswald Probst C.
33 buchene, 61 birkene und 6 hagenbuchene Stämme, 29 Stück buchene und 16 birkene Langwieden, 2 Klafter eichene Scheiter, 8 Klafter eichene Prügel, 86 Klafter buchene Scheiter, 16 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter birkene Scheiter, 3 Klafter weiches Abfallholz, 2875 Stück

buchene, 375 birkene und 325 Abfallwellen.

Sodann Scheidholz aus dem Staatswald Probst A.

2 Klafter eichene Prügel, 3 Klafter buchene Prügel, 25 Stück eichene, 375 buchene und 50 Abfall-Wellen.

Bemerkst wird, daß das Stamm- und Kleinholz am ersten Tage zum Verkauf gebracht wird.

B. Revier Engelberg.
Donnerstag den 29. d. M. aus dem Staatswald Haidenrain

3 1/2 Klafter eichene Nußholzscheiter, 2 Klf. eichene gewöhnl. Scheiter, 27 Klafter eichene Prügel, 31 Klafter buchene